

80. *Lactuca nudicaulis*, Murr.

Binis formis in insulis Promontorio viridi objectis crescit, scilicet:

α. *Genuina*: minor, foliis rotundatis, saepe subintegris; caule nudo. — Hanc a *L. Schimperii*, Jaub. et Spach distinguere nequeo.

β. *Major*: omnibus partibus robustior, foliis runcinatis; caule inferiore remote foliato. — *L. arabica* Jaub. et Spach. Illustr. III, t. 282?

HAB. α. in siccis petrosis insularum plurimarum: S. Antão, S. Vicente, S. Nicolao, Boavista, Santiago, Brava! per regionem littoralem hinc inde frequens.

HAB. β. in insulae S. Nicolai pinguioribus: Ribeira de Preguiça. In S. Vincentii Monte-Verde minus crassa ac fere in formam α. transiens occurrit.

Floret *Lactuca nudicaulis* per totum fere annum, sed praecipue post imbres auctumnales.

Neue Bücher.

Parerga lichenologica. Ergänzungen zu: *Systema Lichenum Germaniae* von Dr. F. W. Koerber. Erste Lieferung. Breslau, Verlag von Ed. Trendelenburg. 1859. 8.

Schon bei Beendigung des *Systema Lichenum Germaniae* im Jahre 1855 stellte der Verfasser in Aussicht, Nachträge zu diesem Werke zu geben, deren erste Lieferung unter obigem Titel kürzlich erschienen ist. Aus der Ankündigung dieser ersten Lieferung ersieht man, dass diese Nachträge, welche etwa 18 bis 20 Bogen in drei Lieferungen anfüllen dürften, nicht nur zu den im *Systema* beschriebenen Flechtenspecies, die im Laufe der letzten 4 Jahre angewachsenen und nothwendig gewordenen Ergänzungen, so wie mancherlei Berichtigungen und Verbesserungen bringen, sondern auch durch Hinzufügung der inzwischen entdeckten für Deutschland neuen oder überhaupt neuen Flechten das *System* selbst erweitern sollen. Der Uebereinstimmung mit den früheren Werken des Verfassers wegen und um eine vollständige Uebersicht der gesammten Lichenenflor Deutschlands zu geben, hat der Verfasser auch diejenigen Flechten wieder aufgeführt, welche keiner Ergänzung oder Berichtigung bedurften, so dass *Systema* und *Parerga* zusammen als ein geschlossenes Ganze anzusehen sind, in welchem das eine

das andere ergänzt. Dabei sind jedoch die Principien der im *Systema* zur Anwendung gekommenen systematischen Methode des Verfassers dieselben geblieben, nur ist die Stellung einiger Familien und Gattungen in Folge umfassenderer Studien geändert worden.

In diesem ersten 96 Seiten starken Hefte sind in 51 Gattungen die beiden ersten von dem Verfasser unpassend mit dem Ausdrucke „Ordnungen“ bezeichneten Hauptabtheilungen, die *Lichenes thamnoblasti* und *phylloblasti* ganz behandelt, während von der dritten Hauptabtheilung, den *Lichenes kryoblasti* nur die Familie der *Lecanoreen* (richtiger *Lecanoraceen*) und auch diese nicht ganz, sondern nur die Unterabtheilungen der *Pannarineen*, der *Placodineen*, der eigentlichen *Lecanorineen* und der Anfang der *Urceolarineen* besprochen wird.

Die Ausstattung des Werkes ist gleich der des *Systema Lichenum* gut. A. G.

Correspondenz.

(Alle unter dieser Rubrik erscheinen sollenden Mittheilungen müssen mit Namensunterschrift der Einsender versehen sein, da sie nur unter der Bedingung unbedingte Aufnahme finden. Red. d. Bonpl.)

Die Tanne als Ansiedler auf einer Weide.

An den Redacteur der *Bonplandia*.

Frankfurt a. M., den 31. März 1860.

Auf S. 43 des laufenden Jahrganges der *Bonplandia* gedenkt Hr. Schlotthauber in seinem reichhaltigen Aufsätze des bei Oltschen in Böhmen beobachteten Vorkommens einer Kopfweide, aus deren Stamme eine schon fünf Klafter hohe Fichte gewachsen ist, und bezeichnet dasselbe als einen gewiss einzigen Fall. Gestatten Sie einem Nichtbotaniker, den sein Beruf aber vielfach in Oertlichkeiten führt, welche noch ganz der freien Laune der Natur überlassen geblieben sind, gerade zu diesem merkwürdigen Falle ein Seitenstück bekannt zu machen. In Kanton Zürich führt auf der Strasse von Zürich nach Kloten eine Brücke über die Glatt, ein Flüsschen, welches einen sehr sumpfreichen Thalgrund durchschlingelt und welchem, streckenweise, zur Trockenlegung der Sümpfe, ein künstliches Bett, der sogenannte Glattkanal hat gegraben werden müssen. Nahe unterhalb der Glattbruck liegt eine Mühle. In ganz geringer Entfernung von dieser Mühle steht, wenige Schritte ostwärts von einem Pfade, der durch den Bruchwald gegen Rümelang läuft, am Ufer der Glatt eine Kopfweide, aus deren Kopfe eine prächtige, schlanke Rothtanne mit sehr regelmäßig pyramidenförmig angeordneten Zweigen sich